

In politischer Mission in Berlin

von

Philip Szukowski

Die Schülervvertretung unserer Schule wurde von der Friedrich-Ebert-Stiftung eingeladen, an einem Seminar in Berlin zum Thema *Politische Bildung an Schulen* teilzunehmen.

Voller Vorfreude trafen wir uns am Tag des Seminars am Bahnhof in Haltern am See. Uns stand eine lange Zugreise bevor. Von Haltern ging es nach Münster, um dort in die Regionalbahn nach Hamm umzusteigen, wo der ICE bereitstand, der uns nach Berlin beförderte. An Bord waren die vier Schülersprecher Johanna, Nils, Henner und ich (Philip Szukowski) (alle Jahrgang 12) sowie der SV-Lehrer Herr Kohlhaas und der Schulleiter Herr Twittenhoff. Nach circa vier Stunden Fahrt und etwas Verspätung standen wir in einem riesigen Glaspalast, dem Berliner Hauptbahnhof. Doch das war noch nicht das Ziel unserer Reise. Weiter ging es mit dem Berliner Nahverkehr zum Hotel. Nach dem Einchecken und Auspacken ging es nun auch schon wieder mit der Bahn quer durch das mittlerweile von Werbebannern und Autos beleuchtete Berlin in Richtung Alexanderplatz. Im Schatten des Fernsehturms erwartete uns das DDR-Museum und somit ein alter Trabi, der zum Simulator umfunktioniert wurde, sodass jeder von uns erleben konnte, wie es sein musste, in der DDR mit dem Auto unterwegs zu sein. Gewöhnungsbedürftig waren die Wohnungen, in denen der durchschnittliche DDR-Bürger lebte. Auch diese konnte man begehen.

Um uns von diesem Kulturschock zu erholen, beschlossen wir, etwas essen zu gehen, wobei sich die Gruppe teilte. Wortwörtlich wiedervereint haben wir uns am Brandenburger Tor, von wo aus es gestärkt, aber müde, zurück in Richtung Hotel ging.

Nach einer doch nicht allzu langen Nacht und einem leckeren Frühstück liefen wir voller Vorfreude, aber auch mit einem aufgeregten Gefühl, zur Friedrich-Ebert-Stiftung, denn heute mussten wir unsere Schülervvertretung und natürlich auch die GSW präsentieren. Glücklicherweise waren wir früh vor Ort, sodass wir vor dem Beginn der Veranstaltung unsere Präsentation noch einmal durchsprechen konnten und uns an die Begebenheiten gewöhnen konnten. Nach der Begrüßung und einem kurzen Überblick über die landesweiten Unterschiede des Politikunterrichts konnte sich jeder Teilnehmer einen Workshop aussuchen, an dem er teilnehmen wollte, wie zum Beispiel „Wie erkenne ich Fake News?“ oder „Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus“. Die Workshops waren sehr interessant und eröffneten uns eine ganz neue Perspektive auf die Einbindung politischer Themen in den Unterricht, zum Beispiel durch Planspiele.

Die Mittagspause nutzten wir nochmal, um letzte Unsicherheiten unserer Präsentation zu klären und uns mit anderen Seminarteilnehmern auszutauschen, was bei der späteren Präsentation half, weil nicht mehr jeder Teilnehmer fremd war.

Im zweiten Teil des Seminars ging es darum, dass Schüler präsentieren, wie sie sich in der Schule politisch engagieren. Neben uns wurde das Felix Mendelsson-Bartholdy-Gymnasium aus Berlin eingeladen. Die Berliner Schüler erzählten von ihrer Politik-AG, im Rahmen derer sie die Juniorwahl zur Bundestagswahl durchgeführt und in diesem Zusammenhang mehrere Parteien interviewt hatten.

Nun kam unser großer Auftritt... Die Moderatorin bat die Schüler der Gesamtschule Wulfen auf die Bühne. Zunächst bedankte sich Johanna für die Einladung und erzählte, wie die SV unserer Schule überhaupt aufgebaut ist. Henner fuhr fort, indem er über unseren SV-Raum sprach. Nils erzählte, dass unsere SV in verschiedenen Gremien mitwirkt, so zum Beispiel an der neuen Smartphone-Ordnung beteiligt war und Mitglied der Schulkonferenz ist. Schließlich stellte ich einige unserer Projekte vor, wie zum Beispiel das Sportfest oder dem *Amnesty International* - Briefmarathon.

Nach der Beantwortung von Rückfragen ging es in die Abschlussdiskussion, bei der deutlich gemacht wurde, dass Politik einen deutlich höheren Stellenwert in der Schule haben müsste.

Als Dankeschön schenkte uns die Friedrich-Ebert-Stiftung eine der Zeichnungen, die während des Seminars von einer Künstlerin gestaltet wurden. Hierbei kam es zu einem nicht ganz ernst gemeinten Streit zwischen der Schülergruppe aus Berlin und uns, da wir beide das Plakat haben wollten, auf dem unsere Präsentation visualisiert worden war. Unsere deutlich nachvollziehbarere Argumentation half nicht, am Ende wurde gelost, wobei Henner ein glückliches Händchen bewies und das Plakat somit nun in unserem SV-Raum zu finden ist.

Mit dem Einbruch der Dunkelheit endete unser Abenteuer in Berlin langsam aber sicher, Werbebanner und Autos erhellten die Straßen von Berlin und pünktlich um kurz vor sieben rollte der ICE los in Richtung Westen.